



JAHRESKURZBERICHT 2023



### AKTION SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*

c/o AMYNA Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch  
Orleansstraße 4 | Haus D  
81669 München

Fon: 089/890 57 45 100  
Fax: 089/890 57 45 199  
E-Mail: info@sicherewiesn.de  
V.i.S.d.P.: Manuela Soller

SPASS AUF DER WIESN,  
ABER SICHER!

www.sicherewiesn.de  
f t i /SichereWiesn

### SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*

Die Schirmherrschaft der Aktion haben Oberbürgermeister Dieter Reiter, bis Oktober 2023 die zweite Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, die dritte Bürgermeisterin Verena Dietl sowie der Landrat des Landkreises München Christoph Göbel übernommen. Die Aktion ist ein Kooperationsprojekt von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen\*notruf München.

Die Aktion bietet:

- 1. Vorbeugung und Hilfe (Prävention) für alle Mädchen\* und Frauen\***
  - Materialien auf Deutsch und Englisch sowie Pressearbeit, Infoveranstaltungen an Schulen u.v.m.
- 2. Hilfe und Unterstützung für Mädchen\* und Frauen\* in Notlagen (Intervention)**
  - Betreuung am **SAFE SPACE** im Servicezentrum auf der Theresienwiese während des Oktoberfests

## 20 JAHRE AKTION »SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*«

Zeit für einen Blick zurück: 2001 entschied sich die Stadt München nur wenige Tage nach dem Attentat auf das World Trade Center das Oktoberfest nicht abzusagen. Die Zahl der Gäste ging zurück, die Festwirt\*innen und Marktkaufleute klagten über Einbußen. Etwa 5,5 Millionen Menschen besuchten das Oktoberfest, die Maß Bier kostete rund 6,50 Euro. Doch trotz der niedrigen Besucher\*innenzahl zeigten 13 Frauen\* eine Vergewaltigung bei der Polizei auf der Wiesn an. Deutlich mehr als im Vorjahr. Auch im Umfeld des Oktoberfestes gab es 2001 und 2002 sehr viele sexuelle Übergriffe, unter anderem im Hinterhof gegenüber dem Haus, in dem eine Mitarbeiterin von AMYNA e.V. in unmittelbarer Wiesennähe wohnte. Vier junge Männer\* überfielen eine Frau\* und vergewaltigten sie, während ein fünfter Wache hielt. Diese Situation gab die Initialzündung. »Es war klar,



© Aktion Sichere Wiesn

es muss was passieren«, sagt Sibylle Härtl, die als Mitbegründerin noch heute für die Aktion tätig ist. »Ich habe damals viele Gespräche mit Anwohnerinnen geführt und musste feststellen, wie groß die Verunsicherung war. Die Frauen\* hatten Angst, abends

nach Hause zu kommen oder überhaupt vor die Tür zu gehen.« Es wurde deutlich, im Kontext Oktoberfest erleben nicht nur zahlreiche Mädchen\* und Frauen\* sexuelle Gewalt, sondern die Gewalt wirkt auch massiv auf andere, die nicht direkt betroffen sind.

Wir bedanken uns bei den vielen Unterstützer\*innen auch in diesem Jahr wieder, wie der LH München, dem Stadtjugendamt, der Gleichstellungsstelle für Frauen München, der Gleichstellungsstelle des Landkreises München, den Stadträt\*innen, den Wiesnwirt\*innen u.v.m. **Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartner\*innen, Unterstützer\*innen und Möglichmacher\*innen bedanken.** Unser Dank gilt der LH München, unseren Schirmherrschaften Oberbürgermeister Dieter Reiter und Landrat Christoph Göbel, sowie unseren Schirmfrauen, der ehemaligen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Bürgermeisterin Verena Dietl und Büro (auch für die Übernahme des Druckauftrags), sowie dem LK München, der deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel, den Gleichstellungsstellen der LH München und des LK München für ihre konstante Unterstützung, dem Stadtjugendamt für seinen Einsatz, der Stiftung der Wiesnwirte und Münchner Brauereien, den Kolleg\*innen vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, den engagierten Mitarbeiterinnen am **SAFE SPACE**, Hr. Dinter und Kolleg\*innen von IsarFunk für Taxicards und den Support, dem Amerikanischen und Britischen Generalkonsulat, Gabi Schicht von eolas informationsdesign gmbh für die Homepagepflege, Martina Frank für die Unterstützung bei der graphischen Umsetzung, dem Münchner Fahrgastfernsehen, den Mitarbeiterinnen für das Pausenhofprojekt sowie dem KJR München-Land für die Durchführung im Landkreis, dem Support von LANx GmbH, Frau Tanja Wolff und Büro für die gute Zusammenarbeit in Pressefragen, Manuel Dreier und Alfred Goßmann und ihren Kolleg\*innen der Wiesnwache, der Aicher Ambulanz und dem Jugendschutz für die gelungene Kooperation, Fundbüro, Feuerwehr, den Security Diensten, Condrops e.V. & der Aktion »WiesnGentleman«, den Mitarbeiter\*innen vom TÜV und der Lokalbaukommission, Yvonne Heckl von der VMS, den Mitarbeiter\*innen der Bahnhofsmision, Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl und Wiesnstadträtin Anja Berger für die Unterstützung, den vielen Hotels, Hostels und Campingplätzen, die unsere Aktion unterstützen, den Wiesnbesucher\*innen und -mitarbeiter\*innen, die Mädchen\*und Frauen\* zum **SAFE SPACE** begleiteten, dem Netzwerk »Frauen verbinden« der Messe München und allen Einzelspender\*innen und natürlich unseren Kolleginnen von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen\*notruf München, die uns während der Wiesnzeit immer entlasten!



© Aktion Sichere Wiesn

Freude über das Jubiläum: Lisa Löffler, Manuela Soller und Kristina Gottlöber vom Organisationsteam der Aktion.

Aus diesem Grund riefen die drei Münchner Vereine AMYNA e.V., IMMA e.V. und die Beratungsstelle Frauen\*notruf München 2003 die Aktion **SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*** ins Leben; mit dem Ziel, die Stadtgesellschaft für die Problematik von sexueller Gewalt auf dem Oktoberfest zu sensibilisieren, Zivilcourage zu stärken, sexuelle Übergriffe nicht mehr zu bagatellisieren, Mädchen\* und Frauen\* zu schützen und die Verantwortung klar bei Tätern (und Täterinnen) zu sehen. Jährlich können heute mehr als 4 Millionen Menschen vor und während der Wiesn über die Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. Auch der **SAFE SPACE** vor Ort ist nicht mehr wegzudenken, jedes Jahr suchen dort 300 bis 400 Mädchen\* und Frauen\* Hilfe.



Beratungsstelle  
Frauennotruf  
München



**HÄNSEL+GRETEL**  
DEUTSCHE KINDERSCHUTZSTIFTUNG

### UNTERSTÜTZEN AUCH SIE DIE AKTION DURCH EINE SPENDE!

Spendenkonto: AMYNA e.V. Stichwort »SICHERE WIESN«  
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN DE39 3702 0500 0007 8249 02





## SAFE SPACE 2023

Am **SAFE SPACE** der Aktion wurden in diesem Jahr insgesamt 320 Klientinnen in Notlagen unterstützt, davon 39 Minderjährige. Die Beratungsanlässe waren wie in den letzten Jahren vielfältig: Neben sexualisierter Gewalt (18 Fälle) und körperlicher Gewalt (acht Fälle) erforderten insbesondere die Vielzahl an psychischen Krisen (41 Fälle) viele zeitliche Ressourcen. 101 Klientinnen hatten ihre Gruppe oder nahestehende Personen auf

der Wiesn verloren und gerieten hierdurch in eine Notsituation, in der sie Unterstützung benötigten. Alle Klientinnen erhielten am **SAFE SPACE** eine Beratung sowie unterschiedliche Unterstützungsangebote, beispielsweise die Begleitung zum Taxi oder zur S-Bahn (116 Klientinnen), oder die Vermittlung von Nachsorgeangeboten (44 Klientinnen). In 39 Fällen wurden die Klientinnen an andere



Dienste (Polizei, 1. Hilfe, Bahnhofsmission) weitervermittelt.

## DAMALS UND HEUTE

Die Aktion **SICHERE WIESN** für Mädchen\* und Frauen\* hat in den 20 Jahren vielfältige politische Unterstützung erfahren. Über Herausforderungen und Wahrnehmungen damals und heute haben wir mit Frau Dr. Gertraud Burkert und Anja Berger gesprochen.

**Frau Burkert, Sie haben die Aktion SICHERE WIESN für Mädchen\* und Frauen\* von Beginn an unterstützt. Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal davon erfahren haben?**

Die drei betroffenen Einrichtungen kamen auf mich zu und erklärten ihre Bereitschaft eine derartige Aktion durchzuführen. Ich fand die Idee natürlich gut. Wir begannen in der Fraktion darüber zu diskutieren. Doch es war noch zu einer Zeit, als viele meinten,

Übergriffe gäbe es nicht oder das Thema sei unbedeutend. Auf solche Ansichten traf ich nicht nur in der Politik, sondern auch bei den Wiesnwirten. Manchen nahmen auch an, durch eine solche Aktion würde der Ruf des Oktoberfestes beschädigt. Der Anfang war nicht leicht. Viele Männer\* fühlten sich angegriffen, wenn man erklärte, eine Einrichtung wie die **SICHERE WIESN** sei notwendig, die Wirte sahen ihren Ruf gefährdet und auch die Politik meinte zum Teil das Oktoberfest geriete dann in ein schlechtes Licht.

**Es gab also viel Widerstand damals. Was hat Sie angetrieben, sich dann trotzdem für die Aktion einzusetzen?**

Gertraud Burkert: Es war mir eigentlich klar, dass etwas gemacht werden muss. So mancher meinte und meint heute noch, der große Ausschnitt im Dirndl berechtige ihn, zuzulangen. Schuld sei selbstverständlich immer die Frau\*. Die allgemeine Diskussion um sexuelle Belästigung war noch in weiter Ferne.

**Frau Berger, wann haben Sie das erste Mal von der Aktion SICHERE WIESN erfahren?**

Das war schon lange bevor ich Wiesnstadträtin war, als Stadträtin, ich schätze so vor 10 Jahren. Wir haben uns ausge-

tauscht über Angebote auf der Wiesn und wie die Sicherheit hergestellt werden kann, und da habe ich vom Projekt erfahren. Und ich habe auch gleich gemerkt, dass es wichtig ist, die Aktion zu unterstützen, da es nicht immer eine breite Unterstützung gab. Das ist jetzt nicht mehr so. Die Stimmung hat sich da sehr verändert.

**Wie hat sich die Lage für Mädchen\* und Frauen\* auf dem Oktoberfest aus Ihrer Sicht verändert? Was hat sich in den 20 Jahren getan?**

Gertraud Burkert: Es hat sich schon viel verändert. Es gibt eine ganz andere Wahrnehmung, die ganze #metoo Debatte hat dazu geführt, Frauen\* nicht mehr als Objekte zu betrachten und als diejenigen, die selbst schuld sind, wann immer etwas passiert. Sondern dass ein Nein ein Nein heißt, was ja jetzt auch gesetzlich festgelegt ist. Und die Präventionsarbeit ist natürlich enorm wichtig und gut. Ich fand es zum Beispiel interessant im Jahresbericht 2022, dass immer mehr Frauen\* jetzt selbst kommen, das war früher nicht so. Das zeigt, was sich geändert hat: Nicht nur ein »ich bringe dich jetzt dahin«, sondern auch ein »ich hole mir Hilfe bei anderen Frauen\*, die professionell sind«. Ich finde es toll, wenn Frauen\* es wagen, sich

Hilfe zu holen, das war auch nicht immer selbstverständlich.

**Zur Aktion gehört ja nicht nur der SAFE SPACE, Die Aktion SICHERE WIESN steht ja von Anfang an für die drei Säulen Prävention, Intervention und Nachsorge. Welche Maßnahmen bräuchte es aus Ihrer Sicht auch politisch, um die Stadtgesellschaft weiter zu sensibilisieren?**

Anja Berger: Ich finde, die Aktion **SICHERE WIESN** ist da schon auf einem tollen Weg, zum Beispiel die Pausenhofaktion finde ich toll. Es ist wahn-sinnig wichtig, dort alle Geschlechter für das Thema sexualisierte Gewalt gegen Mädchen\* und Frauen\* zu sensibilisieren. Ich finde, es ist auch unabhängig von der Wiesn wichtig, dass man an den Schulen präventiv arbeitet und diese Themen auch bespricht. Ich wünsche mir auch eine Offenheit gegenüber dem Personal, also dass auch eine betroffene Bedienung das ganz offen thematisieren kann und Täter auch konsequent aus dem Zelt fliegen. Ich wünsche mir hier auch eine klare Haltung der Wirt\*innen.

**Über die Wiesn hinaus, was muss aus Ihrer Sicht auf einer gesellschaftlichen Ebene getan werden, um sexualisierte Gewalt und Übergriffe gegen Frauen\* und Mädchen\* weiter einzudämmen?**

Anja Berger: Auch in der Clubszene gibt es ja schon Awareness-Konzepte und viele Leute, die sich da Gedanken machen, die glaube ich auch in die richtige Richtung zielen. Und ich finde es auch ganz wichtig, dass man hier

mit Jugendlichen arbeitet, also an den Jugendzentren und Schulen Workshops anbietet, Aufklärung betreibt. Ich finde auch wichtig, dass es mehr Mädchentreffs gibt, wo sich Mädchen\* treffen und sich gegenseitig empowern können aber sich eben auch austauschen können, wenn etwas passiert ist.

Gertraud Burkert: Sie machen hervorragende Präventionsarbeit, die sich natürlich vorrangig auf die Wiesn bezieht. Leider muss man sagen, passiert ja Frauen\* nicht nur auf der Wiesn Gewalt, sondern es ist vor allem die häusliche Gewalt, die wir in den Blick nehmen müssen. Hier ist zu bedauern, dass es zu wenig Plätze in Frauenhäusern gibt. Zudem bräuchte es mehr Aufklärung in der Bevölkerung. Politisch notwendig ist dringend Unterstützung von Präventionsmaßnahmen und Hilfsangeboten auch außerhalb Münchens. Ähnliche Aktionen wie die **SICHERE WIESN** sollte es auch auf anderen Volksfesten geben, gerade auf dem Land. Sexuelle Gewalt auf Volksfesten ist nicht nur das Thema der jeweiligen Kommune. Zudem sollte Prävention gegen sexuelle Gewalt auch ein Thema für die Schule sein, dass Mädchen\* lernen, sich zu wehren, und den Buben\* klar wird, wo die Grenzen sind. München kann stolz auf seine Aktivitäten sein, aber auch helfen, ähnliche Angebote an anderen Orten zu etablieren.

**Was wünschen Sie der Aktion SICHERE WIESN für die nächsten 20 Jahre?**

Anja Berger: Ich wünsche ihr, dass weiterhin alle aufgeschlossen sind der Aktion gegenüber, sie nicht mehr infrage gestellt wird. Ich glaube, heute ist die

**Anja Berger**, Jahrgang 1971, Mitglied des Stadtrats von 2013 bis 2014 und seit 2018 in der Fraktion Die Grünen/Rosa Liste. Seit 2020 ist sie die erste weibliche Wiesnstadträtin.



Vor der politischen Wirkungsstätte: Im Gespräch mit Anja Berger

Aktion anerkannt und alle wissen, was sie daran haben, aber ich wünsche mir, dass das auch so weiter geht. Ich wünsche mir eher noch mehr Unterstützung von verschiedenen Gruppen, mehr hauptamtliche Stellen ... Und am allerliebsten wäre es mir natürlich, wenn die Aktion gar nicht mehr notwendig wäre, weil alle gut miteinander umgehen und keine Übergriffe mehr stattfinden, das wäre die Vision.

Gertraud Burkert: Der große Wunsch ist, dass das, was Sie jetzt in den letzten Jahrzehnten aufgebaut haben, überall seine Früchte trägt. Aber eigentlich würde ich mir wünschen, dass Sie überflüssig werden, doch dies ist wohl utopisch, so schnell wird es nicht gehen. Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen und der Stadt, dass Sie Ihre Arbeit weiterhin fortsetzen und weiterhin innovativ sein können.

**Dr. Gertraud Burkert**, Jahrgang 1940, war von Mai 1990 an ehrenamtliche Stadträtin in der SPD-Fraktion. Von 1993 bis 2005 war sie zweite Bürgermeisterin der Stadt München.



Politische Unterstützerin der ersten Stunde: im Gespräch mit Gertraud Burkert



Im Einsatz vor Ort: Mitarbeiterinnen des Safe Space auf dem Oktoberfest

## DIE SICHERE WIESN IN ZAHLEN

WAS	ANZAHL
Prävention und Öffentlichkeitsarbeit gesamt	4,2 Mio.
Öffentlichkeitsarbeit - Print / sonstiges Material	180.000
Öffentlichkeitsarbeit - digital	3,9 Mio.
Pausenhofprojekt München Stadt	1321
Pausenhofprojekt München Land	3400
Klientinnen am <b>SAFE SPACE</b>	320
Erbrachte Hilfeleistungen	749
Beratungsanlass: erlebte oder drohende sexuelle Gewalt	26
Beratungsanlass: psychische Krisen	41